

Allgemein

Mit dem Monatsbeginn August gingen die Temperaturen auf Tauchgang. Dieser Rückgang war dem Sturmtief Patricia geschuldet. Nebst Temperaturen um die 14 °C waren Sturmböen keine Seltenheit und es wurden grössere Niederschlagsmengen (30-60 mm), besonders entlang des Alpennordhangs, und sogar Schneemengen bis in die mittleren Lagen gemessen. Das «Hudelwetter» mit vermehrtem Niederschlag hielt für ein paar Tage an. Seit letzter Woche sind die warmen Temperaturen zurück, die Werte über 25 Grad, teilweise sogar bis 30 Grad erreichen. Für den Entwicklungsverlauf der Reben eine gute Wendung.

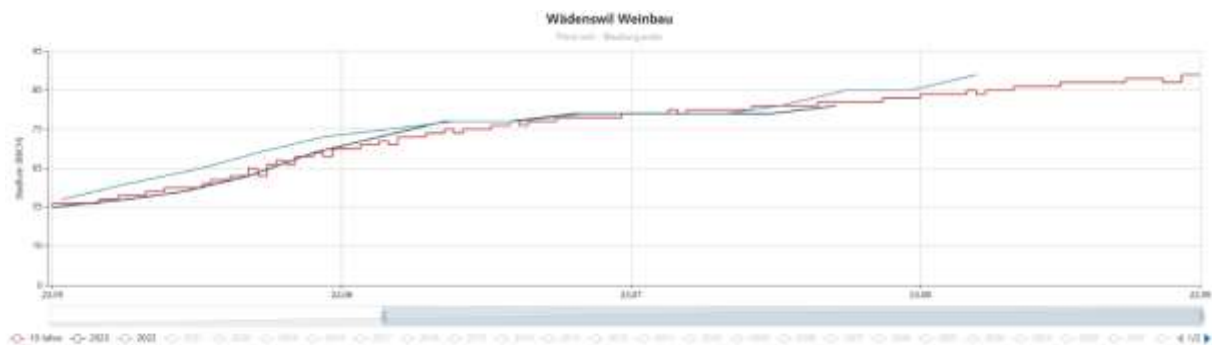


Abbildung: Am 14.08.2023 befand sich der Pinot Noir in Wädenswil im Stadium BBCH 81. Die Reifeentwicklung hat sich gegenüber dem letzten Jahr etwas verzögert und befindet sich nun wieder im 10-Jahresmittel (Quelle: [Agrometeo](#)).

Neu: Ab dieser Saison 2023 gibt es zusätzliche Standorte (Hallau, Buchberg, Löhningen, Stein am Rhein, Wülflingen und Zeiningen) für den Reifeverlauf der einzelnen Sorten. Erste Daten sind ab nächster Woche unter [Reifeverlauf - Agrometeo](#) abrufbar.

Entwicklungsstadium:

Der Beginn der Reife respektive der Farbumschlag (BBCH81) hat an den meisten Standorten begonnen. Die meisten Sorten befinden sich nun im Stadium Weichwerden (BBCH83). Das fortschreitende Weichwerden der Beeren ist bereits an den frühen Sorten und Standorten zu beobachten (BBCH85). In frühen Lagen werden wohl in ca. zehn Tagen die ersten Trauben geerntet.

Pflanzenschutz - Allgemein

Pflanzenschutzbehandlungen sind gemäss Zulassung nur bis zum Beginn des Farbumschlags bewilligt.

Tritt der Farbumschlag spät ein, gilt Mitte August (diese Woche) als letztmöglicher Anwendungstermin.

Ausnahmen bestehen nur für Kupfer (bei starkem Befall durch Falschen Mehltau bis 31. August möglich) und Behandlungen gegen die Kirschessigfliege (KEF).

Pflanzenschutz - Krankheiten

Die Situation beim **Falschen Mehltau** ist allgemein gut, obwohl einzelne Anlagen Befall zeigen.

In Anlagen mit Befall von **Echtem Mehltau** sollten befallene Trauben oder Traubenteile bei der Ernte gesondert werden. In solchen Anlagen könnte auch Botrytis zum Problem werden (Mikrorisse) und es sollte über eine letzte Behandlung nachgedacht werden.

Sind Symptome von **Schwarzfäule** (Black rot) an Blättern und Trauben zu sehen, sind die befallenen Teile möglichst rasch aus den Anlagen zu entfernen. Weitere Infos unter: [Schwarzfäule \(*Guignardia bidwellii*\)](#)

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Bei noch aktivem Traubenbefall durch Echten Mehltau bietet sich letztmals eine Traubenwäsche mit 600-800 Liter Wasser bei 4 kg Kaliumkarbonat und 4 kg Schwefel (in Traubenzone) an. Dabei sollte unbedingt auf eine optimale Applikation (jede Gasse, wenig Luft) und ausreichende Wassermengen (mind. 400 – 600 L/ha) geachtet werden. Wenn nötig kann noch Kupfer (250 – 300 g/ha) beigemischt werden.

In allen anderen Anlagen, in denen der Farbumschlag noch nicht begonnen hat, können diese Woche nochmals Kontaktmittel gegen Echten und Falschen Mehltau eingesetzt werden (siehe auch Bio).

Piwi-Sorten (BIO & ÖLN)

Keine Behandlungen gegen Pilzkrankheiten mehr notwendig.

Biologischer Anbau

Die Abschlussbehandlung sollte beim Stadium Farbumschlag durchgeführt werden. Die Anfälligkeit des Stielgerüsts sinkt, weil sich die Spaltöffnungen mit dem Weichwerden der Beere schliessen.

Je nach Befalls-Situation, Lage, Anfälligkeit und Reifezeitpunkt der Sorten ist die Abschlussbehandlung entsprechend zu planen. Bitte berücksichtigen Sie an der Stelle die Höchstmenge/ha/Jahr an Reinkupfer. Eine Behandlung mit 200 g/ha Kupfer ist ausreichend. Bei robusten und befallsfreien Piwisorten kann auf weitere Behandlungen verzichtet werden. Wird auf den Einsatz von Schwefel verzichtet, kann mit Kaliumbicarbonaten, je nach Produkt zwischen 3 und 4 kg/ha, behandelt werden. Sollte weiterhin mit Schwefel behandelt werden, 3 kg/ha ausbringen.

Bei fortsetzender Behandlung mit Tonerdepräparaten (Myco-Sin, Agrolem) 6 - 8 kg/ha + 2 - 3 kg/ha Schwefel ausbringen. Befallene Junganlagen sollten bis Ende August behandelt werden, damit die Holzreife sowie die Einlagerung von Reservestoffen gewährleistet wird.

Pflanzenschutz - Schädlinge

Das Befallsrisiko durch die **Kirschessigfliege** beginnt bei anfälligen Sorten mit dem Farbumschlag. Bekannt anfällige Sorten oder Lagen sollten regelmässig auf Eiablagen kontrolliert werden. In diesen Anlagen empfiehlt sich der vorbeugende Einsatz von Kaolin ab Mitte Farbumschlag (BBCH 83). Gleiches gilt bei roten Sorten nach Hagelschlägen. In allen anderen Fällen ist es ausreichend, mit den Behandlungen (auch Kaolin) zu beginnen, sobald die ersten Eiablagen festgestellt werden.

Bei der Bekämpfung gilt es zu beachten, dass nur Kaolin- (ÖLN und Bio, ab BBCH 83) und Spinosadprodukte (nur ÖLN, nur bei vorhandenen Eiablagen, ab BBCH 83) zugelassen sind.

Weitere Informationen: [Drosophila suzukii \(admin.ch\)](https://www.admin.ch/dokumente/ag/forst/08/08311/083110001.pdf)

In der Nähe von Waldrändern, Borden und Gebüsch können Frassschäden durch **Wespen** verheerend sein. Frühe Sorten (rot und weiss) sind besonders anfällig. Gegen Wespen sind im Weinbau keine Insektizide erlaubt. Als beste Bekämpfung hat sich der Massenfang mit Flüssigköderfallen erwiesen. Weitere Infos im SZOW-Artikel «[Wespenbekämpfung im Deutschschweizer Rebbau](#)»

Halten Sie die Augen nach dem **Japankäfer** offen. Der Japankäfer fliegt von Juni bis August. Bei einem Verdachtsfall muss versucht werden, ihn einzufangen und in einem geschlossenen Behälter aufzubewahren, am besten tiefgekühlt. Melden Sie einen Verdachtsfall umgehend beim Pflanzenschutzdienst ihres Kantons. [Infolyer und Telefonnummern](#)

Die Gebietsüberwachung der **Amerikanischen Rebzikade** im Auftrag des Eidgenössischen Pflanzenschutzdienstes wird auch dieses Jahr wieder im August mit Gelbfallen durchgeführt. Die Ergebnisse werden ab ca. Ende Oktober vorliegen.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), Piwi-Sorten

Derzeit keine Behandlungen nötig. KEF-Kontrollen sind in bekannt anfälligen Lagen und Sorten durchzuführen.

Biologischer Anbau

Derzeit keine Behandlungen nötig. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten.

Pflegehinweise

Sofern **Vogelschutznetze** eingesetzt werden, müssen alle nötigen Massnahmen getroffen werden, damit diese für Vögel und kleine Säuger (z.B. Igel) nicht zu Fallen werden. Bevorzugt zu verwenden sind Rebbetze mit hellen und auffälligen Farben. Die Netze sind regelmässig auf Löcher sowie gefangene Tiere zu kontrollieren. Nach der Ernte sind die Netze baldmöglichst zu entfernen. In der Praxis hat sich auch der Einsatz von Seitennetzen bewährt. Das Risiko von losen Netzteilen am Boden ist deutlich geringer und die allgemeine Gefahr, dass sich Tiere verfangen, viel geringer.

[Schutz der Rebberge mit Rücksichtnahme auf Vögel und andere Tiere](#)

Die wichtigsten vorbeugenden Massnahmen, um Schäden durch die **Kirschessigfliege/KEF** *Drosophila suzukii* möglichst zu verringern:

- Auslauben der Traubenzone
- kurze Begrünung
- Ertragsregulierung vor dem Farbumschlag

Die **Stiellähme** ist eine physiologische Störung. Es handelt sich um braun-schwarze Nekrosen auf den Stielgerüsten. Die dazu gehörenden Beeren schrumpfen und bleiben sauer. Häufig zeigt sich die Stiellähme bei hohem Ertrag oder nassen Böden während der Reifephase. Als direkte Bekämpfung empfiehlt sich die zweimalige Applikation von Magnesium (Bittersalz) beim Weichwerden in einem Intervall von 10 Tagen (16 -

20 kg pro Hektar in 600 Liter Wasser). Wichtig: Nicht mit Pflanzenschutzmitteln mischen! Auch das Halbieren der Trauben reduziert das Vorkommen der Traubenwelke und der Stiellähme.

Wie jedes Jahr ist zu dieser Zeit in den Rebbergen ein Absterben von Rebstöcken zu beobachten. Dabei handelt es sich meist um **Esca**, eine von Pilzen hervorgerufene Krankheit, die im Winter durch frische Schnittwunden oder Verletzungen der Rebstöcke eindringen können. Kranke Rebstöcke, die in der Parzelle oder in der Umgebung gelassen werden, können andere anstecken. Es ist daher ratsam, diese korrekt zu entsorgen, spätestens vor dem nächsten Schnitt. Totes Rebholz sollte spätestens nach zwei Jahren konsequent aus der Parzelle entfernt und an einem trockenen Ort gelagert oder verbrannt werden.

Vorsicht vor Verwechslung mit Symptomen von Vergilbungskrankheiten der Rebe (Schwarzholz, Goldgelbe Vergilbung): Bei Esca erfolgt das Einrollen gegen die Blattoberseite. Das [Merkblatt](#) von Agroscope veranschaulicht die wichtigsten Verwechslungsmöglichkeiten mit den Symptomen der Vergilbungskrankheiten der Rebe.

Bei Rebparzellen welche als «Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt» angemeldet sind, ist das **Mulchen** der gesamten Rebfläche ab Reifebeginn wieder erlaubt.

Nach dem [Modell](#), welches das Übertragungsrisiko von **Bois noir (Schwarzholzkrankheit)** im Rebbau berechnet, können die Ackerwinde und die Brennessel ab sofort auch in Anlagen mit symptomatischen Stöcken wieder gemäht werden.

Das konsequente Entfernen von **Neophyten** ist weiterhin angezeigt.



In der **kommenden Nummer**: Energie-Effizienz im Betrieb • Besuch bei Werner und Raphael Stucky im Tessin • Hofübergaben: Wie sie besser funktionieren • Porträt der Brennerin Manuela Schwab • Bestellen Sie noch heute eine **Gratis-Probenummer** oder gleich das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch

Informationen aus SH • TG • ZH

Einladung Rebbegehung am Arenenberg TG 31.08.2023, 17:00 Uhr

<https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Behorde/Verwaltung/Volkswirtschaftsdepartement/Landwirtschaftsamt/Weinbau-24328-DE.html>

Diverses

Önologietagung 2023

Das Weinbauzentrum Wädenswil und Agroscope führen am Mittwoch, 30.08.2023 die Önologietagung 2023 durch. Die Kernthemen der Tagesveranstaltung sind: Die Aromausprägung von Hefen, alkoholfreie Weine und die Auswirkungen der regulatorischen Rahmenbedingungen der EU auf die Schweiz.

Das detaillierte Programm sowie die Anmeldung finden sich auf der [Webseite des Weinbauzentrums](#).

Anmeldeschluss ist der 16. August 2023, die Teilnehmerzahl ist limitiert.

WINE-Fragebogen

Für das Forschungsprojekt «Winegrowers Integrated in Novel Experiments (WINE)» von der ETH Zürich und Agroscope sind Winzerinnen und Winzer gesucht, die bei einer Umfrage zur Bodenbewirtschaftung in einem ihrer Rebberg mitmachen.

Dies ist ein Citizen Science Projekt, bei dem in der ersten Phase Vertreterinnen und Vertreter der Weinindustrie aus der ganzen Schweiz darüber diskutierten, was Nachhaltigkeit bedeutet und wo mehr Wissen aus der Forschung benötigt wird. In der zweiten Phase des Projekts sind Sie gefragt!

Je mehr Teilnehmende, desto besser kann die Bewirtschaftung in der Schweiz definiert werden. Diese Umfrage dient als Vorbereitung einer Pilotstudie, die genauer untersuchen soll, wie sich die Bodenbewirtschaftung auf die Boden-, Trauben- und Weinqualität auswirkt. Die Umfrage finden Sie im Link unten und braucht ungefähr 15 Minuten. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Deutsch: <https://forms.gle/g8cKfqxPyVxg7oez7>

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2023](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Weinbau 2023/2024](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Die nächste Nummer erscheint am 29. August 2023.

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)